



*Sehr geehrte
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter,*

die MEDIAN Klinik Mühlengrund Bad Wildungen ist nun Teil unserer Unternehmensgruppe. Wir begrüßen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Bad Wildungen

sehr herzlich in unserem Unternehmen und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Ich bin stolz, Ihnen mitteilen zu können, dass wir im Sommer dieses Jahres gleich mit mehreren weitreichenden Digitalinitiativen starten konnten. Im August begann der Rollout zur flächendeckenden Einführung des digitalen Services für unsere Kliniken. Bis Ende 2018 sollen alle MEDIAN Kliniken über WLAN verfügen. Damit bringen wir unsere Einrichtungen auf den Weg in die digitale Zukunft. Gleichzeitig schickten wir die neue MEDIAN App in 10 Einrichtungen ins Rennen. Sie begleitet die Patienten ab sofort als Service-Tool online durch Rehabilitation und Nachsorge und soll im nächsten Schritt dazu beitragen, den Reha-Erfolg während des Aufenthalts zu verbessern und nach dem Aufenthalt zu festigen. Bereits Ende August haben über 1 000 User die App genutzt, Tendenz steigend. Mit dem ebenfalls neuen Projekt „Big Data“ bündeln wir ab sofort unseren einzigartigen Datenfundus der verschiedenen Rehabilitationsverfahren. Acht Jahre haben wir an einer einheitlichen Datensystematisierung in unseren Kliniken gearbeitet. Jetzt können wir beginnen, zu verstehen, wie gut verschiedene Reha-Verfahren wirken. Zukünftig können wir realitätsnahe Analysen der Rehabilitationsprozesse vornehmen. Ziel ist es, den Reha-Erfolg unserer Patienten zu steigern, indem wir auf Basis unserer grundsätzlichen Therapiestandards evidenzbasiert individualisierte Therapieangebote definieren zu können. Erfahren Sie auch in dieser Ausgabe mehr über ambitionierte Projekte und engagierte Menschen in unseren Reihen. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres neuen Dialogs.

*Mit herzlichem Gruß
Dr. André M. Schmidt
Vorsitzender der MEDIAN Geschäftsführung*



Willkommen bei MEDIAN !

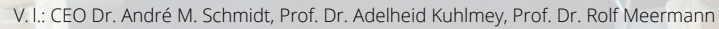
Das Klinikzentrum Mühlengrund im nordhessischen Bad Wildungen-Reinhardshausen gehört jetzt zu MEDIAN. Nach dem Abschluss des Verkaufsprozesses am 31. August ist die Klinik nun offiziell Teil unseres Unternehmens. Das Klinikzentrum wird in Zukunft unter dem Namen „MEDIAN Klinik Mühlengrund Bad Wildungen“ in die Unternehmensgruppe eingebunden und die regionale Präsenz von MEDIAN in Nordhessen erweitern. Für die Patientinnen und Patienten wird sich an der gewohnt hohen Qualität der Versorgung nichts ändern. „Wir freuen uns über diese Stärkung des medizinischen Leistungsspektrums von MEDIAN und laden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bad Wildungen-Reinhardshausen dazu ein, den Wechsel aktiv mitzugestalten“, erklärte Dr. André M. Schmidt. „Unser Ziel ist es, das große Expertenwissen der Klinik durch den fachlichen Austausch im Verbund aller MEDIAN Kliniken zu nutzen und weiterzuentwickeln. Ich freue mich darauf, den Weg des Zusammenwachsens gemeinsam mit den neuen Kollegen zu gehen.“

Im Rahmen eines Empfanges wurde am 3. September auch der neue Kaufmännische Leiter in sein Amt eingeführt. Paulo Rebelo, der selbst bereits seit vielen Jahren im Klinikzentrum arbeitet, wird ab sofort die Verwaltungsspitze übernehmen. Der 37-jährige studierte Betriebswirt stellte sich in seiner neuen Funktion der Belegschaft vor. Großen Dank und Applaus gab es bei der gleichzeitigen Verabschiedung der geschäftsführenden Gesellschafter Matthias Gahrman und Joachim Großschädl im Rahmen der Veranstaltung, die das Haus in den vergangenen Jahren hervorragend am Markt positioniert haben.

Die MEDIAN Klinik Mühlengrund Bad Wildungen ist eine moderne Einrichtung zur stationären Rehabilitation und vereint die Fachabteilungen Orthopädie, Innere Medizin/Kardiologie, Diabetologie, Neurologie und Psychosomatik. Mit mehr als 550 Betten und 530 Mitarbeitern mit höchster Fachkompetenz ist die Einrichtung seit Jahrzehnten eine angesehene Institution in der regionalen Kliniklandschaft des Ferienlandes Waldeck.



Abschied und Neubeginn:
v.l.n.r.: Joana Weller (Trainee), Felix Greitemann (Assistent GBL Mitte), Giovanni Micino (Key Account GB Mitte), Holger Krönung (HR-Experte), Matthias Gahrman (ehem. Geschäftsführer Klinikzentrum Mühlengrund GmbH), Ralf Knufinke (Koordinator Rehabilitation, DRV Knappschaft-Bahn-See), Thomas Bold (GBL Mitte), Paulo Rebelo (Kaufmännischer Leiter MEDIAN Klinik Mühlengrund Bad Wildungen seit 01.09.2018), Joachim Großschädl (ehemaliger Geschäftsführer Klinikzentrum Mühlengrund GmbH)



Dialog · Ausgabe 4-2018 | 3

Aktiv in der Krankenhaushygiene – MRE-Siegel für hessische Kliniken

Auch in diesem Jahr wurden erneut vier MEDIAN Kliniken des Geschäftsbereichs Mitte mit dem MRE-Siegel ausgezeichnet. Freuen konnten sich die MEDIAN Kaiserberg-Klinik Bad Nauheim, die MEDIAN Klinik am Südpark Bad Nauheim, die MEDIAN Rehaklinik Aukammthal Wiesbaden und die MEDIAN Klinik NRZ Wiesbaden.



Mit dem MRE-Siegel des MRE-Netzes Rhein-Main wird den ausgezeichneten Kliniken ein umfassendes Hygienemanagement bescheinigt. Dazu gehören neben der Einhaltung des Infektionsschutzgesetzes und der Vorgaben des Robert Koch-Instituts eine mindestens zweijährige Teilnahme am MRE-Netzwerk, der regelmäßige Besuch von Fortbildungsveranstaltungen des MRE-Netzes, die Aufnahme von MRE-Patienten, die Etablierung der Händehygiene mit der Messung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs, die Surveillance resistenter Erreger und die Nutzung des MRE-Überleitbogens. Für die MEDIAN Kliniken im Geschäftsbereich ist die Siegelverleihung ein besonderer Meilenstein in der Zusammenarbeit mit dem MRE-Netzwerk Rhein-Main, an dessen Gründung sie mitbeteiligt waren. Die Erkenntnisse aus dieser Zusammenarbeit gehen über das Hygiene Board auf die gesamte Gruppe über.



Über das MRE-Siegel freuen sich stellvertretend für die hessischen Kliniken: Dr. Monika Cichorowski, Eveline Herrmann, Andrea Klaus-Altschuck, Dr. Sabine Hofmann, Heidi Hins, Tim van Slobbe (v. r. n. l.).

Zwei Zertifikate auf einen Streich

Gleich doppelten Grund zur Freude hatten jetzt die Klinikleitung und das QM-Team der MEDIAN Salze Klinik Bad Salzdetfurth. Sie konnten die Urkunden über die bestandene Zertifizierung des Hauses in Empfang nehmen. Zwei Tage lang hatten die Auditoren der LGA InterCert (TÜV Rheinland Group) im Mai das rehabilitations- und präventionsmedizinische Zentrum geprüft.

Im Mittelpunkt des in dieser Form erstmals an der Klinik durchgeführten Verfahrens stand die Umstellung auf die DIN EN ISO 9001:2015.



Gleichzeitig wurde die MEDIAN Salze Klinik Bad Salzdetfurth nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation (FVS/DEGEMED) und der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR) geprüft und bestand auch hier ohne Abweichungen.



**Rehabilitation
Zertifizierte
Qualität**

DEGE MED

**ISO 9001:
2015**



Lob gab es von den Auditoren besonders für die große Erfahrung der Beschäftigten und das hohe Niveau der Qualität im Klinikalltag. „Wir waren bisher nach einem anderen Verfahren zertifiziert und mussten vor dem Audit einiges umstellen. Vielen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in den Wochen und Monaten zuvor vorbildlich engagiert und das Audit vorbereitet haben“, erklärt der Kaufmännische Leiter **Thomas Pohlmann**.

Ein besonderer Dank geht an **Lorena Kostin**, die Qualitätsmanagementbeauftragte des MEDIAN Geschäftsbereichs Nord-West. Sie hatte das QM-Team der MEDIAN Salze Klinik Bad Salzdetfurth in Vorbereitung und Audit maßgeblich unterstützt.

Freuen sich über die erfolgreiche Zertifizierung: (v. l.) Christa Mämecke, Lorena Kostin, Lisa Labuhn, Dr. Marian Fritzen, Dr. Stefan Henniger, Ute Kubinski, Thomas Pohlmann.

MEDIAN Hohenfeld-Klinik Bad Camberg besteht erfolgreich Zertifizierung

Eine intensive Vorbereitung über mehrere Monate und insgesamt drei Tage Prüfung liegen hinter der MEDIAN Hohenfeld-Klinik Bad Camberg. Mit großer Freude konnte die Kaufmännische Leiterin **Heike Baecker** jetzt die Urkunde der bestandenen Zertifizierung in Empfang nehmen. Diese bescheinigt der Klinik ein Qualitätsmanagement auf hohem Niveau und neuestem Stand. „Ein großes Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich bei der Vorbereitung und während des Audits als Team so stark engagiert haben“, so Baecker. „Die Auditoren haben die Offenheit und die Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausdrücklich gelobt.“

Die Klinik hatte sich im April der Überprüfung durch die Auditoren der LGA InterCert (TÜV Rheinland Group) gestellt. Umfangreichster Teil der Prüfung war dabei die Umstellung des Qualitätsmanagementsystems der Klinik auf die DIN EN ISO 9001:2015 als neueste internationale Norm und damit verbunden auch auf die neueste Version 6.0 der strengen Qualitätsgrundsätze der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation (DEGEMED). Beide umfassen umfangreiche klinische Prozessabläufe, Überwachungs- und Messsysteme sowie ein eigenes Risikomanagement.

Gleichzeitig bestätigt die Klinik damit erneut auch die Einhaltung der Richtlinien der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) in Frankfurt, die Zulassungsvoraussetzung für eine Belegung durch die Krankenkassen und Rentenversicherungsträger ist.



Die Qualitätsmanagementbeauftragte **Rebecca de Reus** (l.) freut sich gemeinsam mit der Kaufmännischen Leiterin **Heike Baecker** über die bestandene Zertifizierung.

Erfolgreiche Rezertifizierung in Bad Mergentheim

2012 schaffte es das Team der MEDIAN Klinik Hohenlohe Bad Mergentheim, ein internes Qualitätsmanagement in nur wenigen Monaten aufzubauen, das nicht nur der DIN EN ISO 9001:2008 entspricht, sondern auch den strengen Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation (DEGEMED) und den Anforderungen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR). Ein multiprofessioneller QM-Steuerkreis arbeitet in der Klinik seitdem daran, das System zu koordinieren und die Einhaltung der Qualitäts-Standards zu überwachen.

Ende Juni unterzog sich die Klinik erfolgreich einer erneuten Zertifizierung. Im Mittelpunkt stand vor allem die Umstellung auf die DIN EN ISO

9001:2015, die neueste Version der internationalen Norm für Qualitätsmanagementsysteme. Die Kaufmännische Leiterin **Nadine Helbig** war sichtlich stolz und bedankte sich bei ihrem Team für die tolle Arbeit.



Erfolgreiche Rezertifizierung in der MEDIAN Klinik Bad Gottleuba

Die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) verlieh der Inneren Medizin der MEDIAN Klinik Bad Gottleuba im Juni nach erfolgreicher Rezertifizierung erneut das Zertifikat „Diabeteszentrum DDG“. Die Klinik für Innere Medizin erfüllt damit auch weiterhin die Voraussetzungen für die umfassende und interdisziplinäre Rehabilitation von Patienten sowohl mit Typ 1- als auch mit Typ 2-Diabetes mellitus. Damit ist die Klinik eine von nur drei Kliniken in Ostsachsen, die den strengen Kriterien der DDG gerecht wird.

Ein besonderer Dank geht an **Dr. med. Anke von Sengbusch**, Chefärztin der Klinik für Gastroenterologie und Stoffwechselerkrankungen, und **Andrea Hedwig**, Diabetesberaterin in der Klinik, die die erfolgreiche Rezertifizierung maßgeblich begleitet haben.



Fünf Jahre spezielle neurokognitive Rehabilitation in der MEDIAN Klinik Bad Tennstedt

Im Frühjahr diesen Jahres beging die Abteilung für Neurokognition in der MEDIAN Klinik Bad Tennstedt ihr fünfjähriges Bestehen. Eine komplette Station mit 22 Plätzen wurde 2013 auf die Bedürfnisse von Rehabilitanden mit Orientierungs-, Wahrnehmungs-, Verhaltens- oder Verständigungsstörungen hin umgebaut. Dafür wurden 263 000 Euro investiert. Dass sich die Spezialisierung eines interdisziplinären Teams auf diesen Schwerpunkt gelohnt hat, beweisen die Therapieerfolge der zurückliegenden fünf Jahre. Zehn Patienten bezogen schon am Eröffnungstag ihre barrierefreien Einzelzimmer, die modern und wohnlich eingerichtet sind und viel Platz für ein Alltagstraining, genannt sei das Wasch-, Anzieh- und Duschtraining, in reizarmer Atmosphäre bieten. Eine Umgebung mit freiwilliger Zugangs- und Fenstersicherung bietet den Betroffenen mit eingeschränkter Orientierung, reduziertem Störungs- und Risikobewusstsein oder psychomotorischer Unruhe ausreichend Raum für Bewegung, schützt sie aber zugleich vor dem Verirren. Dazu trägt auch die Wand- und Türgestaltung bei, die Ruhe und Entspannung signalisiert. Das in Bad Tennstedt favorisierte Kleingruppenkonzept gewährleistet eine einheitliche Tagesstruktur mit verlässlichen Rahmenbedingungen und eine hohe Therapeuten- und Bezugspflegekonstanz. Die Gruppengröße übersteigt vier Betroffene nicht.



Nach dem Klinik-Konzept der psychosozialen Interventionen wurden in Bad Tennstedt in den vergangenen fünf Jahren 780 Patienten behandelt, die mittlere Verweildauer betrug 48 Tage. Die hauptsächlich zu den neurokognitiven Einschränkungen führenden Grunderkrankungen waren der Schlaganfall und in geringerer Häufigkeit Hirntumore, Enzephalitiden und Schädel-Hirn-Verletzungen. Aber auch unabhängig von der aktuellen rehabilitationsführenden Ursache finden hier Betroffene mit einer dementiellen Vorerkrankung ihren Platz, um wieder ein hohes Maß an Aktivität und Teilhabe zu erreichen.

Den Angehörigen wird Wissen vermittelt, ihre pflegerischen Fähigkeiten werden verbessert. Gemeinsam erarbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung mit ihnen praktische Problemlösungen im Hinblick auf Verhaltensstörungen. Ein großer Teil der Betroffenen konnte so wieder in die Häuslichkeit entlassen werden.

50 Jahre Suchtrehabilitation – Goldstandard oder old-fashioned?

Einen Blick zurück auf 50 Jahre Suchtrehabilitation und gleichzeitig einen Blick in die therapeutische Zukunft warfen jetzt die rund 90 Teilnehmer einer Fachtagung an der MEDIAN Klinik Tönisstein in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Unter dem Titel „50 Jahre Suchtrehabilitation – Goldstandard oder old-fashioned?“ erinnerte die Klinik an das Urteil des Bundessozialgerichtes aus dem Jahre 1968, in dem erstmals festgelegt worden war, dass eine Abhängigkeitserkrankung

Hilfe.“ Oliver Kreh zeichnete in seinem Vortrag „Versorgungsstrukturen bei Suchterkrankungen – ein Drama in fünf Akten“ den Weg des Versorgungssystems von den 1960er Jahren, als Sucht noch als „Charaktereschwäche“ galt, über die heutige hochspezialisierte Behandlung von Suchterkrankungen bis zu einer Aussicht ins Jahr 2030 hinein. Dr. Ulrich Frischknecht vom Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (zi) Mannheim referierte aus Sicht der Forschung zum Thema „Stigma Sucht: Auswirkungen auf die Behandlung“.

Auswirkungen auf die Behandlung“.

In den anschließenden Workshops ging es unter anderem um Aspekte der therapeutischen Behandlung, der Stabilisierung bei Rückfall und

der Integration abhängiger Menschen. „Wir müssen die Patienten in Zukunft schneller erreichen, die Zugangswege zur Suchttherapie entbürokratisieren und Möglichkeiten der Vermittlung in Ergänzung über die Suchtberatungsstellen finden“, forderte Chefarzt Dr. Hubert C. Buschmann, der auch Vorstandsvorsitzender des Fachverbandes Sucht e.V. in Bonn ist. Derzeit vergehen nach aktuellen Statistiken immer noch 13 Jahre der Abhängigkeit von Alkohol, bevor ein Suchtkranker sich in eine Therapie begibt. „Würden wir darüber hinaus auch weniger stigmatisierend mit der Krankheit umgehen, wäre der Weg des Einzelnen in eine Therapie sicher leichter“, so Dr. Buschmann. Für die Zukunft stehen vor diesem Hintergrund auch Online- Angebote für die Beratung und Therapie suchtkrank Menschen in der Diskussion. Sie werden beim 32. Heidelberger Kongress des Fachverbandes Sucht e.V. im Jahr 2019 im Mittelpunkt stehen.

eine Krankenhausbehandlung notwendig macht. Damit wurde Sucht als Krankheit anerkannt. Auf dieser rechtlichen Grundlage hatte unter anderem die MEDIAN Klinik Tönisstein 1974 als eine der ersten in ganz Deutschland mit der Behandlung suchtkrank Menschen begonnen. Nach amerikanischem Vorbild entwickelte man hier in den Folgejahren eine beispielgebende achtwöchige Kurzzeittherapie, im Gegensatz zur damals üblichen sechsmonatigen Suchttherapie bei Alkohol und der 18-monatigen Drogentherapie.

Chefarzt Dr. Hubert C. Buschmann und der Leitende Psychologe der MEDIAN Klinik Tönisstein, Oliver Kreh, führten in die Thematik ein. „Es ist schon viel erreicht worden“, so Dr. Buschmann. „Aber es gibt immer noch eine gesellschaftliche Stigmatisierung von Suchtkranken und ein viel zu geringes Bewusstsein für die Möglichkeiten therapeutischer

Klangschalentherapie unterstützt Patientinnen mit Brustkrebserkrankung

Seit einem Jahr geht die MEDIAN Klinik Bad Colberg in der Therapie für Patientinnen mit Brustkrebserkrankungen ungewöhnliche Wege. Neben den vorgeschriebenen Reha-Therapiestandards setzt man dort auf individuell symptomorientierte Therapieangebote, zu der auch Klangschalentherapie, Medizinische Hypnose und andere Therapieformen gehören. Ein Erfolgsmodell der Reha-Klinik,

Die Klinik verbindet bei der Behandlung schulmedizinische und komplementäre Therapieansätze, wie z. B. die Naturheilverfahren auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse. Dabei stellen die Mitarbeiter der Klinik den Brustkrebspatientinnen ganz individuelle Therapieangebote vor, die an ihren speziellen Beschwerden ausgerichtet sind. Gerade bei der Polyneuropathie, die die Frauen in ihrem Wohlbefinden, ihrer Lebensqualität, aber auch in der beruflichen Leistungsfähigkeit sehr beeinträchtigt, werden bereits kleine Verbesserungen der Nervenfunktion als großer Gewinn bewertet. Und selbst wenn dies mit der Therapie nicht erreicht wird, hilft die Klangschalentherapie oft, die Empfindung dieser leider häufigen Störung zu verbessern.

Die Therapeutinnen in der MEDIAN Klinik Bad Colberg haben die Klangschalentherapie in speziellen Fortbildungskursen erlernt. Während einer Klangschalen-Sitzung kommen acht Schalen zum Einsatz. Die Schalen werden nacheinander bzw. überlappend intoniert, d. h. mit einem Klöppel angeschlagen. Durch die Vibration entwickelt sich ein Klangteppich verschiedener Frequenzen, da die Messingschalen gleichzeitig mehrere Obertöne erzeugen.

denn die onkologischen Patientinnen sind begeistert und die Nachfrage wächst. „Die Klangschalentherapie ist bisher hervorragend angenommen worden. Die Patientinnen fühlen sich entspannt und insgesamt wohler,



bisher sind weder negative Effekte noch Nebenwirkungen aufgetreten“, sagt Dr. med. Olaf Kellner, Chefarzt der onkologischen Abteilung der MEDIAN Klinik Bad Colberg. „Die Frauen sind sehr dankbar, wenn die Nebenwirkungen zuvor erfolgter Chemotherapie, wie die Polyneuropathie, gelindert werden können und empfinden diese dadurch auch nicht mehr als derartig beeinträchtigend und endgültig“.

gen. Diese Vielzahl von Tonfrequenzen überträgt sich auf die Nerven der Patientinnen. Die Entspannung, die dadurch ausgelöst wird, ist für die Frauen ausgesprochen wohltuend und intensiver als bei herkömmlichen Entspannungsverfahren. Während eines Aufenthaltes in der Reha-Klinik erhalten die Patientinnen drei Sitzungen über jeweils eine Stunde.

„Die Klangschalentherapie wird auch in anderen Reha-Kliniken oder ambulant von Therapeuten angeboten, aber in der Regel nicht in diesem komplexen, umfassenden Konzept mit besonders ausgebildeten hochmotiviertem Personal wie bei uns. Damit bieten wir in unserer Klinik etwas Besonderes an“, hält der Kaufmännische Leiter Sebastian Linsler fest.

„Unheilbar optimistisch“ – 10. Welt MS Tag in Flechtingen

Traditionell beteiligte sich die MEDIAN Klinik Flechtingen gemeinsam mit dem Landesverband Sachsen-Anhalt der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) auch in diesem Jahr am 10. Welt MS Tag. Hauptziel der Informationsveranstaltung war die Aufklärung der Betroffenen, Angehörigen und Interessierten über die Erkrankung Multiple Sklerose (MS). Ins Leben gerufen wurde der Aktionstag auf Initiative der International Multiple Sclerosis Federation (MSIF). Unter dem diesjährigen deutschen Motto „Unheilbar optimistisch“ spiegelt sich im scheinbaren Widerspruch zur Unheilbarkeit der Krankheit gleichzeitig der positive und engagierte Umgang der Betroffenen mit dieser Erkrankung wider. Unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Sailer, Vorsitzender des Ärztlichen Beirates der DMSG Sachsen-Anhalt und Chefarzt der MEDIAN Kliniken Flechtingen und Magdeburg stellten Ärzte der beiden MEDIAN Kliniken und der MS-Ambulanz der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg ein umfangreiche Programm zusammen. Die besondere Form der Veranstaltung legte den Schwerpunkt auf gruppenorientierte Diskussionen. Im Fokus der Veranstaltung standen die Themen symptomatische Therapie sowie Teilhabe unter Berücksichtigung der sozialen Aspekte und die Physiotherapie.



Das Grußwort der Schirmherrin Dr. Gabriele Haseloff überbrachte Katrin Gensecke, Mitglied des Vorstandes des Landesverbandes der DMSG. Ein besonderes Interesse der über 80 Beteiligten galt den Diskussionen, die Raum für Gespräche ermöglichten und Austausch von Informationen erlaubten. Highlights waren die praktischen Vorführungen und Selbsterfahrungen in der Physio- sowie der Hippotherapie. Die Teilnehmer zeigten sich mit den gewählten Themen der Diskussionsgruppen, den praktischen „Hands-on-Workshops“ sowie der hervorragenden Organisation sehr zufrieden. Durch die besondere Lage der MEDIAN Klinik Flechtingen nahmen Interessierte aus Sachsen-Anhalt und aus Niedersachsen teil. Im Nachgang an die gelungene Veranstaltung lud die MEDIAN Klinik Flechtingen zu einem gemeinsamen Abendessen ein.

Besseres Verstehen: Cochlea-Implantat-Versorgung im Fokus

„Erfolg in der CI-Versorgung – machen wir alles richtig?“ – unter diesem Titel fand Ende Mai die 6. Fachtagung der Deutschen Cochlea Implantat Gesellschaft e.V. (DCIG) statt. Im Mittelpunkt der Tagung, zu der rund 230 Besucher in die Katholische Akademie Hamburg gekommen waren, standen der Austausch und die kritische Betrachtung der Cochlea-Implantat (CI)-Versorgung in Deutschland. Das CI ist eine Hörprothese, welche in Verbindung mit einem professionellen Hörtraining ertaubten Menschen hilft, ihr Hörvermögen zu einem großen Teil wiederzuerlangen. Taub geborenen Kindern verhilft das CI zu einem Spracherwerb, der dem normal hörenden Kind gleichkommt. Experten aus Medizin, Audiologie, Wissenschaft und Technik kamen bei der Tagung zu Wort, vor allem aber standen die Betroffenen im Mittelpunkt. Sie konnten sich

zumal Dr. Zeh gleichzeitig Präsident der DCIG e.V. ist und die Aufgabe der Tagungsleitung übernommen hatte. Ebenfalls von der MEDIAN Kaiserberg-Klinik Bad Nauheim war Audiotherapeut Oliver Hupka nach Hamburg gekommen, der Vizepräsident der DCIG ist. Er stellte auf der Tagung Lösungsansätze in der Audiotherapie vor.

Audiotherapie hat das Ziel, hörgeschädigten Menschen zu einem differenzierten Hören und Verstehen und damit zu einer verbesserten Kommunikation zu verhelfen. Sie unterstützt Hörgeschädigte im Umgang mit ihrer Behinderung und beim Erwerb von aktiven Bewältigungsstrategien. Die MEDIAN Kaiserberg-Klinik in Bad Nauheim gehört zusammen mit der MEDIAN Klinik am Burggraben in Bad Salzungen zu den wenigen Reha-Kliniken in Deutschland, die Therapie und Nachsorge nach einer Cochlea-Implantation anbieten.

Dr. Roland Zeh, der selbst CI-Träger ist, wies vor dem Publikum auf die entscheidende Bedeutung der Rehabilitation für den Erfolg der Implantation hin.

Dabei zeigte eine Umfrage unter den Anwesenden, dass fast jeder Fünfte (18 %) der anwesenden CI-Träger bisher nie in den Genuss einer Therapie oder Reha gekommen ist. „Hier besteht noch erheblicher Ausbau- und Nachholbedarf“, so Dr. Zeh. „Insgesamt gesehen aber ist die CI-Versorgung in Deutschland so gut wie nirgendwo anders.“



Fotos: Schnecke/Marisa Strobel

nicht nur mittels Wortmeldung und Mikrofon an der Tagung beteiligen, sondern auch über eine TED-Befragung, deren Ergebnisse ein direktes Feedback und gleichzeitig Input für Diskussionen waren.

Mit Dr. med. Roland Zeh, Chefarzt der Abteilung HTS (Hörstörungen, Tinnitus, Schwindel und Cochlea-Implantate) der MEDIAN Kaiserberg-Klinik in Bad Nauheim war MEDIAN mit großer Expertise vertreten,

Landtagsabgeordnete besucht MEDIAN Reha-Zentrum Bernkastel-Kues

Die rheinland-pfälzische Landesabgeordnete Bettina Brück (SPD) kam im Sommer einer Einladung auf das Kueser Plateau nach. Im Mittelpunkt des Austausches stand die persönliche Information der Abgeordneten über die Entwicklung des größten Arbeitgebers am Ort. Bei einem Treffen mit dem Leiter des MEDIAN Reha-Zentrums Bernkastel-Kues, Heiko Schöne, zeigte sich die Abgeordnete beeindruckt von der Leistungsfähigkeit des Standortes, der mit den Indikationen Neurologie (Phase B bis D), Orthopädie, Kardiologie und Psychosomatik in vier Kliniken mit über 800 Betten stark aufgestellt ist.

Im Mittelpunkt der Gespräche mit der Klinikleitung stand anschließend vor allem die ärztliche und pflegerische Stellenbesetzung. Heiko Schöne bestätigte der Politikerin, dass es immer schwerer werde, ärztliches und

pflegerisches Personal in der Region zu gewinnen. Derzeit versuche die Klinik, offene Stellen über qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland zu besetzen. Mit seinen Forderungen nach Unterstützung für die Rehabilitation im Rahmen der Pflegeinitiative des Bundesgesundheitsministers stieß Schöne bei der Politikerin auf ein offenes Ohr. Beide vereinbarten, weiter miteinander in Kontakt zu bleiben und sich zu den anstehenden Aufgaben auszutauschen.



Experten planen Studie zur Wirksamkeit einer Reha bei Endometriose

Die Chefarzte der Endometriose-Reha-Zentren in Deutschland trafen sich im Juni in der MEDIAN Klinik Schlangenbad, um sich auszutauschen und gemeinsam eine Studie zu initiieren, die die Wirksamkeit einer Rehabilitation bei Endometriose wissenschaftlich belegen soll. Die Experten wissen bereits aus eigener Erfahrung, dass es den Patientinnen, die an Endometriose erkrankt sind, nach einer Reha wesentlich besser geht. Die geplante zweijährige Studie soll das nun auch in Zahlen belegen. Patientinnen sollen dazu Auskunft über ihren Erkrankungszustand zu Beginn und nach der Reha geben sowie nach einem halben und nach einem ganzen Jahr. Die MEDIAN Klinik Schlangenbad ist als Endometrio-



sezentrum für Rehabilitation von der Stiftung Endometrioseforschung und der Endometriose-Vereinigung Deutschland zertifiziert. Die Studie ist daher ein Herzensprojekt der Klinik.

Interkulturelle Psychotherapie hilft psychisch kranken Geflüchteten

Rund 40 Fachleute – vorwiegend Ärzte und Psychotherapeuten mit eigener Praxis oder aus Kliniken – kamen am 23. Mai in die MEDIAN Klinik für Psychosomatik Bad Dürkheim, um den Vortrag „Interkulturelle Psychotherapie“ des Gastredners Dipl. Psych. Ulrich Bestle zu hören. Bestle, Leitender Psychologe und stellvertretender Leiter der Poliklinischen Institutsambulanz für Psychotherapie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, erläuterte dabei unter anderem, warum eine Ausbildung junger Psychotherapeuten in interkultureller Psychotherapie von zentraler Bedeutung sei. Dr. med. Martina Huck-Breiter, Chefarztin der MEDIAN Klinik für Psychosomatik Bad Dürkheim, hatte den Experten im Rahmen einer Fortbildungsreihe eingeladen.

Ca. 18,6 Millionen Menschen in Deutschland haben einen Migrationshintergrund. Die persönliche Geschichte und der Grund für eine Migration sind dabei sehr unterschiedlich und dementsprechend unterschiedlich hoch ist auch das Risiko für eine psychische Erkrankung. Speziell Geflüchtete erfahren häufig eine Traumatisierung durch Krieg, Gewalt, Hunger oder den Tod von Angehörigen. Tatsächlich ist das Auftreten psychischer Erkrankungen bei Geflüchteten laut Bestle höher als in der Gesamtbevölkerung. Dennoch

seien Geflüchtete und generell Migranten in der ambulanten Psychotherapie unterrepräsentiert.

Um eine Psychotherapie mit Migranten erfolgreich durchführen zu können, gelten bestimmte Voraussetzungen: Der Therapeut sollte sich der kulturellen Unterschiede bewusst sein. Er sollte über das Milieu und den Aufenthaltsstatus des Patienten Bescheid wissen. Um Sprachbarrieren zu überbrücken, macht eine Psychotherapie zu dritt mit einem Dolmetscher häufig Sinn. Die Behandlung eines Traumas funktioniere am besten in der Muttersprache, berichtete Bestle.

Das Team in der MEDIAN Klinik für Psychosomatik Bad Dürkheim sammelt aktuell vor allem Erfahrungen in der Therapie mit Migranten, die aus Syrien, dem Irak oder Afghanistan kommen. „Die Zahl der Migranten unter den Patienten nimmt zu, inzwischen kommen die Menschen in

der Behandlungskette zunehmend bei uns in der Rehabilitation an. Die Behandlung von Migranten erfordert Interesse, Offenheit und Respekt gegenüber anderen Kulturen“, so Dr. Huck-Breiter. Übrigens: Interkulturelle Psychotherapie wird auch in der MEDIAN Rhein-Haardt-Klinik Bad Dürkheim und in den MEDIAN Kliniken Daun angeboten.



Humor öffnet therapeutische Türen

„Mit Humor geht alles leichter“, sagt der Volksmund. Im übertragenen Sinne könnte das auch für die Psychotherapie gelten. Das jedenfalls sagt *Prof. Dr. Barbara Wild*, Chefärztin der



Fliedner Klinik Stuttgart, einer privaten psychosomatischen Tagesklinik. Die Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie war am 13. Juni als Referentin zu Gast bei einer ungewöhnlichen Workshop-Tagung des MEDIAN Ambulanten Gesundheitszentrums Stuttgart. Unter dem Titel „Humor ist die beste Medizin?! Vom Umgang mit Humor in Beratung und Psychotherapie“ sprach sie vor 40 Vertretern von Suchtberatungsstellen, Kliniken und Kostenträgern sowie niedergelassenen Psychotherapeuten aus der Umgebung von Stuttgart. „Viele unserer Patienten haben oft sehr ernste Probleme und wenig zu lachen“, erklärt die therapeutische Leiterin des MEDIAN Ambu-

lanten Gesundheitszentrums Stuttgart, die Psychologische Psychotherapeutin *Marie-Louise Deichler*. „Aber wir merken oft in der Praxis, dass es in einer therapeutischen Beziehung viel einfacher gehen kann, wenn man gemeinsam über etwas lacht.“ Genau diese Erfahrung, nämlich dass Humor eine wichtige eigene Ressource sein kann, um Abstand zu Problemen zu gewinnen und damit einen Perspektivwechsel bei der Bewältigung der eigenen Krankheit einzuleiten, wollte Marie-Louise Deichler den Teilnehmern der Tagung vorstellen. Die über die Grenzen von Baden-Württemberg hinaus bekannte

„Humorforscherin“ und Therapeutin Prof. Dr. Barbara Wild war dafür mit ihrem Vortrag die Expertin. Sie zeigte, wie Humor wirkt, wie er im Kontakt mit Patienten eingesetzt werden kann und wo es dabei auch Grenzen gibt. „Wir wollten mit unserem Workshop die Kolleginnen und Kollegen auch dazu ermuntern, mutiger zu sein im täglichen Umgang mit den Patienten und durchaus Humor in die tägliche Praxis einfließen zu lassen“, erklärt Marie-Louise Deichler. „Ich denke, das ist uns gut gelungen.“

Erst wenn's fehlt, fällt's auf ...

Unter diesem Motto ruft das Deutsche Rote Kreuz regelmäßig zu Blutspendenaktionen auf. Die MEDIAN Klinik Bad Lobenstein stellt zweimal im Jahr Räumlichkeiten zur Verfügung, um spendenwilligen Menschen den Zugang zum Blutspenden zu erleichtern. So auch am 15. Juni. „Die Beteiligung und Spendenbereitschaft unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war groß“, freute sich *Romy Enke*, Kaufmännische Leiterin der Klinik. „Für unseren Kooperationspartner Weidemann Gebäudemanagement GmbH beteiligte sich



dessen Bereichsleiter *Marcel Kaiser* mit einer Spontanspende und nahm auf der Liege neben unserer Hausdame und Betriebsratsvorsitzenden *Mandy Schau Platz*“.



Für die Stärkung danach sorgte das Buffet der Cafeteria. Der nächste Blutspendetermin findet im Dezember statt.

Kunst, Musik und Spaß in Bad Lausick

Collagen, Portraits und Stilleben mit dem Thema „Zukunftsmusik“ schmücken zurzeit die MEDIAN Klinik Bad Lausick. Seit vielen Jahren stellen Oberschüler der Werner-Seelenbinder-Oberschule Bad Lausick ihre Werke im Rahmen einer kreativen Partnerschaft in den Räumlichkeiten der Klinik aus. Zur Vernissage präsentierten die jungen Künstler interessierten Patienten und Besuchern ihre Ergebnisse.

Die Ausstellung ist für die Schüler ein besonderer Ansporn und steigert die Motivation und die Freude am Kunstunterricht. Eine weitere wichtige Kooperation besteht mit der Sächsischen Bläserphilharmonie, welche die Schau musikalisch einweihte. Anstoß für die „Zukunftsmusik“-Bilder gab ein gemeinsames Projekt, das Visionen des Lebens in 50 Jahren entwickelte.



That's me – Ein Projekt mit Blick ins Herz

Das MEDIAN Jugendhaus „Am Nicolausholz“ Bad Kösen ist eine Jugendhilfeeinrichtung zur Langzeitbetreuung für Jugendliche und ältere Kinder mit Diabetes mellitus Typ I und anderen chronischen Erkrankungen. Das Jugendhaus unterstützt diese jungen Menschen, trotz ihrer Erkrankungen wieder Selbstbewusstsein und Zuversicht zu entwickeln. Wer im täglichen Umgang mit dem Diabetes nicht zurechtkommt, dem schwindet die

Lebensfreude. Oft fehlt dann auch die Energie für die wirklich großen Aufgaben: einen Platz unter Freunden zu finden, sich in der Schule gute berufliche Möglichkeiten zu erarbeiten, sich selbst führen zu lernen und die eigene Zukunft zu erträumen.

Das Projekt „That's me“ des Fotografen *Rolf Lang* und der Heimleiterin *Susanne Schill* zeigt nun die verborgene Seite der Jugendli-



chen im Kontrast zu ihrem realen Leben. Die jungen Bewohner erhielten während des Fotoshootings die Möglichkeit, ein Stück von sich selbst zu erzählen, ihre Einzigartigkeit kennen und lieben zu lernen und Träume für einen Augenblick Wirklichkeit werden zu lassen. Die Projektstage waren für alle Beteiligten eine ganz besondere Erfahrung. Festgehalten wurden die emotionalen Ergebnisse in einem Fotobuch mit dem Titel „That's me – Bilder meiner „anderen“ Seite“.



Für ein Leben ohne Kinderlähmung

„Die Gesundheit der Kinder geht uns alle an, denn sie sind unsere Zukunft!“ Mit diesen Worten wandte sich *Dr. med. Christian Lange*, Chefarzt der Orthopädie in der MEDIAN Hohenfeld-Klinik Bad Camberg, Anfang Juni an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und warb darum, sich an der Aktion „500 Deckel für 1 Leben ohne Kinderlähmung“ zu beteiligen. Initiiert wird die Hilfsaktion durch den Verein „Deckel drauf e. V.“. Das Grundkonzept stellte der Rotary Club of Sintra in Lissabon vor.

Die Idee dahinter ist einfach: Pfandflaschen können auch ohne Deckel abgegeben werden. Durch das Sammeln, Einschmelzen und den anschließenden Verkauf des hochwertigen recyclingfähigen Materials werden Schluckimpfungen gegen Polio finanziert.



500 Deckel wiegen rund ein Kilogramm und finanzieren eine Impfung in Afrika oder Asien. Ziel ist es, die Kinderlähmung weltweit zu stoppen. Die Motivation der Mitarbeiter in der MEDIAN Hohenfeld-Klinik Bad Camberg ist groß: Bereits innerhalb weniger Wochen sammeln und übergaben sie die ersten 3 000 Deckel und ermöglichen damit sechs Kindern ein Leben ohne Kinderlähmung. „Helfen kann so einfach sein – eine tolle Aktion“, so die Kaufmännische Leiterin der Klinik, *Heike Baecker*. Und natürlich wird weiter fleißig gesammelt.

Nähere Informationen zur Hilfsaktion gibt es unter: www.deckel-drauf-ev.de.

Die Kaufmännische Leiterin der MEDIAN Hohenfeld-Klinik Bad Camberg, Heike Baecker, und Chefarzt Dr. Christian Lange freuen sich über das Engagement ihrer Mitarbeiter, die bereits 3 000 Kunststoffdeckel gesammelt haben und damit mindestens sechs Kindern eine Polio-Impfung ermöglichen.



„Aktiv durchs Leben“ in Wiesbaden

Die Lage war ideal: vor dem Landtagsgebäude, direkt an der Fußgängerzone in Wiesbaden, hatten die MEDIAN Klinik NRZ Wiesbaden, die MEDIAN Rehaklinik Aukammthal und die MEDIAN Klaus-Miehlke-Klinik ihren Stand im Rahmen der hessischen Gesundheitstage am 15. und 16. Juni aufgebaut. Unter dem Motto „Aktiv durchs Leben!“ präsentierten sie den Besuchern Highlights aus dem Klinikalltag. Mit einer Brille, die das eingeschränkte Gesichtsfeld eines Schlaganfall-Patienten nachempfunden, konnten sich beispielsweise die Interessierten auf dem Gleichgewichtstrainer Posturomed erproben. Teilmassage, Rapsbad, Theraband-Gymnastikübungen, Glücksrad und selbstgebackene Kräuterkexe vervollständigten das Angebot und sorgten für ein reges Treiben am Stand.

Ernährungsberater, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Sporttherapeuten und Masseure sowie ein Arzt und Mitarbeiter des Sozialdienstes



Teilmassagen gehörten zum Angebot von MEDIAN und wurden gern „gebucht“.

wechselten sich am Stand ab und standen für diverse (Fach-)Fragen zur Verfügung.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und die Mitarbeiter hatten viel Spaß. „Ich empfand neben den guten Gesprächen mit Interessierten und Betroffenen und der Präsentation der MEDIAN Kliniken vor allem den Austausch unter den Kollegen der einzelnen Kliniken super“, be-



Freuen sich am MEDIAN-Stand auf die Besucher: Ernährungsberaterin Birgit Wiesmann-Condric (l.) von der MEDIAN Klinik NRZ Wiesbaden und Sandra Rezac von der MEDIAN Klaus-Miehlke-Klinik Wiesbaden.



Durch den Gleichgewichtstrainer Posturomed konnten Besucher die Probleme von Patienten mit sensomotorischen Störungen nachempfinden.

geistert sich Ann-Katrin Ellrich, Therapieleiterin der MEDIAN Klinik NRZ Wiesbaden. Die hessischen Gesundheitstage finden alle zwei Jahre statt. In diesem Jahr kamen rund 8 000 Menschen, um sich an insgesamt 80 Ständen zu informieren.



1993 2018 MEDIAN Klinik Berggießhübel feiert 25-jähriges Jubiläum

Im Juli 1993 öffnete das damalige Kneipp-Kurbad Berggießhübel erstmals als MEDIAN Klinik seine Pforten. Das 25-jährige Bestehen wurde von den Mitarbeitern auf Einladung der kaufmännischen Leitung und als Dankeschön für die geleistete Arbeit mit einer Jubiläumsschiffahrt auf der Elbe gefeiert. Sonnenschein, anregende Gespräche, gemeinsame Erlebnisse und unvergessene Anekdoten sorgten für eine ausgelassene Stimmung auf dem Schiff. Mit viel Umsicht, fachlicher Kompetenz und großem Engagement kümmern sich die Mitarbeiter aus Berggießhübel seit 25 Jahren rund um die Uhr um das Wohl ihrer Patienten. Ein großes Dankeschön geht vor allem an ihre Patienten, die stets volles Vertrauen in die Klinikarbeit hatten und haben.



gelassene Stimmung auf dem Schiff. Mit viel Umsicht, fachlicher Kompetenz und großem Engagement kümmern sich die Mitarbeiter aus Berggießhübel seit 25 Jahren rund um die Uhr um das Wohl ihrer Patienten. Ein großes Dankeschön geht vor allem an ihre Patienten, die stets volles Vertrauen in die Klinikarbeit hatten und haben.

1. Stoffwechsel-Symposium in Bernkastel-Kues

Auf ein positives Echo stieß das 1. Stoffwechsel-Symposium an der Mittelmose des MEDIAN Reha-Zentrums Bernkastel-Kues. Dazu eingeladen hatte die dortige Fachklinik für Innere Medizin, Kardiologie und Diabetologie. Initiator und Organisator Prof. h.c. Dr. med. Stephan Eddicks FESC, Chefarzt für Innere Medizin und Kardiologie am MEDIAN Reha-Zentrum Bernkastel-Kues, begrüßte über 50 niedergelassene Ärzte und Krankenhausärzte zu der wissenschaftlichen Fachveranstaltung.

Im Mittelpunkt der Tagung standen am Vormittag Diagnostik und aktuelle Therapie der weit verbreiteten Stoffwechselerkrankungen Diabetes mellitus, Adipositas und Hyperurikämie (Erhöhung des Harnsäurespiegels im Blut). In vier hochkarätigen Vorträgen stellten Fachärzte



die wachsende Bedeutung dieser Zivilisationskrankheiten in der klinischen Praxis vor und zeigten deren Folgen für das Gesundheitswesen in Deutschland auf. Mit Dr. med. Ruth Herges, Leitende Ärztin Kardiologische Praxis bei MEDIAN, Dr. med. Anne-Kathrin Keller, Oberärztin Innere Medizin/Kardiologie am Verbundkrankenhaus Bernkastel-Wittlich und Josef Stefovic, Funktionsoberarzt Innere Medizin/Kardiologie am MEDIAN Reha-Zentrum Bernkastel-Kues, hatten drei ausgewiesene Experten den Weg ans Rednerpult gefunden.



Ein ganz besonderes Problem griff als vierter Redner Prof. Dr. Sebastian Harder vom Institut für klinische Pharmakologie des Universitätsklinikums Frankfurt am Main auf. In seinem Vortrag erörterte er am Nachmittag das wachsende Problem des vielfältigen Einsatzes von Medikamenten bei Patienten im fortgeschrittenen Lebensalter. Unter dem Titel „Polypharmazeutische ‚Bedrohung‘ des geriatrischen Patienten“ sensibilisierte er die Zuhörer für ein selten diskutiertes, aber wichtiges Phänomen im therapeutischen Alltag. Dass alle vier Referenten außergewöhnlich gute Themen getroffen hatten, zeigte die abschließende gemeinsame Diskussion.



Dabei lernen die Teilnehmer ihre eigenen Bewegungen und die Mobilität des Pflegebedürftigen so zu koordinieren, dass die Pflege weitestgehend ohne Heben und Tragen möglich wird. Kinästhetik (engl. kinaesthetics) ist die Lehre von der Bewegungsempfindung. Sie vereint Erkenntnisse der



Hilfe für pflegende Angehörige

Aufstehen, Körperpflege, Ankleiden: Wer ohne professionelle Ausbildung seine pflegebedürftigen Angehörigen oder Freunde betreut, hat neben der psychischen Belastung oft auch erhebliche körperliche Belastungen zu tragen.

Das MEDIAN Reha-Zentrum Bernkastel-Kues bietet deshalb in Zusammenarbeit mit der BARMER Pflegekasse jetzt Unterstützung durch einen speziellen Kinästhetik-Kurs an.

Medizin, Psychophysik, Verhaltenskybernetik und Neurowissenschaften und betrachtet die Wahrnehmung der eigenen Bewegung als zentralen Weg zur Gesundheitsförderung.

Kinästhetik-Trainerin Elfriede Kreuter will mit ihrem Kurs am MEDIAN Reha-Zentrum Bernkastel-Kues pflegende Angehörige dazu bringen, bei ihrer Tätigkeit mehr auf die eigene Gesundheit zu achten und den Pflegebedürftigen gleichzeitig mehr Eigenaktivität und Selbstständigkeit zu ermöglichen.

Projekt „Ernährungsmultiplikator“ erfolgreich zum Abschluss gebracht

Im letzten Jahr startete das gemeinsame Projekt „Ernährungsmultiplikator“ des MEDIAN Ambulanten Gesundheitszentrums Leipzig, der VBU BKK und des MDR. Inhalt des Projektes ist die gesunde Ernährung der MDR-Azubis. In einem Kick-off-Vortrag wurde über allgemeine Grundlagen zur gesunden Ernährung berichtet und der Bedarf an speziellen Ernährungsthemen unter den Azubis in einer Diskussionsrunde geklärt. Daraufhin gab es im MEDIAN AGZ Leipzig vier spezielle Seminare zu den Themen: Ernährung im Kontext zur Arbeitswelt, Ernährung im Sport, Sinn und

Unsinn besonderer Ernährungsformen und Ernährungspsychologie. Jeweils etwa 10 Auszubildende nahmen an den aufschlussreichen Seminaren teil, die in einer regen Diskussion endeten. Zum Abschluss fand ein gemeinsamer Kochabend statt, bei dem das erlernte Wissen auch praktisch umgesetzt wurde. Vier Azubis erwarben damit das Zertifikat „Ernährungsmultiplikator“. Die Veranstaltung wurde von allen Beteiligten als so positiv und wertvoll aufgenommen, dass sie demnächst fester Bestandteil der Ausbildung der MDR-Lehrlinge werden soll.



Die frischgebackenen Ernährungsmultiplikatoren: Auszubildende des MDR

Muntere Stimmung beim 5. AmpSurfcamp

Spaß und gute Laune brachte das 5. AmpSurfcamp den Amputierten sowie ihren Familien und Freunden an einem sonnigen Tag am St. Leoner See. Zahlreiche Hobby- Paddler mit

Arm- oder Beinprothesen paddelten auf ihrem Board durch das Wasser und hatten sichtlich Spaß. Auch in diesem Jahr war MEDIAN als Unterstützer der Veranstaltung wieder mit dabei. Bei einem gemütlichen Grillabend ließen die Teilnehmer den Abend ausklingen und freuen sich bereits jetzt auf die nächste Veranstaltung im kommenden Jahr.



MEDIAN im Fußball-Fieber

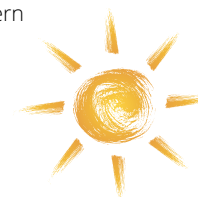


Passend zur Fußball-Weltmeisterschaft feigten fünf Bewohner und drei Mitarbeiter des MEDIAN Albert-Schweitzer-Hauses Bad Dürkheim über den Platz des Sportparks „Rote Teufel“ in Kaiserslautern. Zum jährlichen Fußball-Turnier treffen sich die Fanclubs aus der Region des 1. FC Kaiserslautern und stellen ihre eigenen Mannschaften zusammen.

Seit über 10 Jahren hat auch das Albert-Schweitzer-Haus einen Fanclub und freut sich auf jährlich neue Gegner. Obwohl die „ASH-Teufel“ in diesem Jahr leider nicht gewinnen konnten, stand der sportliche Gedanke und die Freude am Fußball im Vordergrund.

Sommerfest in Schmannewitz mit Gesundheits-Infos aus erster Hand

Mehr als 500 Besucher lockte in diesem Jahr das traditionelle Sommer- und Sonnenblumenfest in das MEDIAN Zentrum für Rehabilitation Schmannewitz. Bei bestem Wetter waren am 27. Juni neben Mitarbeitern und Patienten auch zahlreiche Gäste aus der Umgebung und vor allem onkologische Selbsthilfegruppen der Sächsischen Krebsgesellschaft in den Klinikgarten gekommen.



Pierre A. Reiter, Kaufmännischer Leiter des MEDIAN Zentrums für Rehabilitation Schmannewitz, hob in seiner Begrüßungsansprache die mehr als zehnjährige enge Zusammenarbeit mit der Sächsischen Krebsgesellschaft hervor und begrüßte deren Geschäftsführer Dr. Ralf Porzig sehr herzlich. Die Sächsische Krebsgesellschaft ist seit vielen Jahren als Partner beim Sommerfest mit



mehreren Ständen vertreten. Besucher und Patienten hatten die Möglichkeit, sich über onkologische Themen zu informieren, beraten zu lassen und Erfahrungen auszutauschen. Für alle Gäste hatte das Fest viel zu bieten: die Verkehrswacht Oschatz testete die Reaktionsfähigkeit der Besucher, Mitarbeiter der Klinik führten Ernährungsberatungen durch und das Küchenteam der Klinik sorgte für das leibliche Wohl der Gäste. Die passende musikalische Unterhaltung bot das Polizeiorchester Sachsen mit flotten Rhythmen.



Golf mit Handicap

Die Aphasie-Selbsthilfegruppe Bad Sülze fuhr gemeinsam mit den Mitarbeitern des Aphasie-Regionalzentrums Bad Sülze aus der MEDIAN Klinik Bad Sülze an die Mecklenburgische Seenplatte.

Bei strahlendem Sonnenschein lernte die Gruppe bei einer Schiffsfahrt über drei Seen viel Neues über die seenreiche Region. Zurück



an Land stellten die Betroffenen im Workshop „Theaterspiel mit Sprachstörungen“ Szenen aus bekannten Filmen nach. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Beim Workshop „Aquagymnastik“ kam dann viel Bewegung ins Spiel.

Bei einer Golf-Schnupperstunde im Golfclub Fleesensee bekam der Begriff „Handicap“ am nächsten Tag plötzlich eine ganz andere Bedeutung. Das Handling mit einem Golfschläger

erwies sich für die Gruppenmitglieder mit hemiparetischer Hand als sehr schwierig. Aber auch dies meisterten alle, dank der ambitionierten Golflehrer, hervorragend. Nach ein paar Abschlagen rollte der Ball ins Loch. Golf spielen macht eben doch glücklich. Wichtig an diesem Ausflug war wie in jedem Jahr der Austausch der Aphasie-Betroffenen untereinander und die gemeinsame Zeit mit den Therapeuten.

Flinke Sohlen auf dem Hockenheimring

12 schnelle Läuferinnen und Läufer der MEDIAN Klinik Sonnenwende, Rhein-Haardt-Klinik Bad Dürkheim und der MEDIAN Tagesklinik Neustadt gingen in diesem Jahr zum ersten Mal an den Start des 16. BASF-Firmencups. Der Firmenlauf gehört zu den größten deutschen Läufen und ist ein riesiges Sportevent in der Rhein-Neckar-Region. Die Rennstrecke der Veranstaltung ließ bei dem einen oder anderen Läufer die Herzen höher schlagen – die Läufer rennen ihre Runden nicht etwa auf dem Sportplatz, sondern bekommen noch einmal extra Ansporn auf der Rennbahn des Hockenheimrings, auf dem sonst Sebastian



Vettel und dessen Formel-1-Kollegen ihre Runden drehen. Der Tag war ein voller Erfolg und wurde mit Live-Musik und einem großen

Treffen bei den vielen Verpflegungsständen abgerundet.

Start mit Hindernissen

Aufregend waren die Stunden vor Beginn des J. P. Morgan-Laufes am 7. Juni in Frankfurt: Nach einem Gewitter mit Starkregen, Hagel und überschwemmten Straßen wurde der Hauptbahnhof gesperrt und viele Bahnen fuhren nicht mehr. So kam es, dass von den 90 angemeldeten Läufern aus acht MEDIAN Kliniken der ein oder andere nicht erscheinen konnte. Das Unwetter verhinderte ihre Anreise übrigens ebenso wie die Anfahrt von Eiskönigin Katharina Witt, die eigentlich das Startsignal geben sollte. Aber keiner ließ sich die Laune verderben und als pünktlich zu Beginn des Laufes die Sonne herauskam, starteten insgesamt rund 64 000 Läufer aus 2 388 Firmen, darunter 78 MEDIAN-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter aus ganz Hessen voller Elan auf die 5,6 Kilometer lange Strecke durch die City.

Spaß hatten alle vor, während und nach dem Lauf und genossen einmal mehr das Mit-einander bei der größten Laufveranstaltung der Welt, die in diesem Jahr unter dem Motto „Jogging gegen Mobbing“ stand. „Teamgeist, Kommunikation, Kollegialität, Fairness und Gesundheit – das sind die Werte, die beim J. P. Morgan-Firmenlauf im Vordergrund stehen“, betonte Nike Billwiller von der Klinik MEDIAN Rehaklinik Aukammthal Wiesbaden und freute sich, dass sie dabei sein konnte. Jede Läuferin und jeder Läufer trug durch die Teilnahme dazu bei, dass vier Euro in die Förderung von Sportprojekten für junge Menschen mit Behinderungen flossen. In diesem Jahr kamen insgesamt 255 500 Euro an Spendengeldern zusammen.



Reha-Zentrum Schmannewitz beim Leipziger Firmenlauf

Warm war es am 6. Juni in Leipzig, als rund 18 000 Teilnehmer aus 900 Firmen am späten Nachmittag beim 11. Leipziger Firmenlauf an den Start gingen. Unter den Läufern befanden sich auch fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des MEDIAN Zentrums für Rehabilitation Schmannewitz. Sie absolvierten die fünf Kilometer trotz der 25 Grad und Sonnenschein mit Bravour. „Wir haben uns gefreut, dass wir mitlaufen durften. Im Vordergrund steht beim Leipziger Firmenlauf der Spaß“, begeistert sich Marlies Schulze, stellvertretende



Kaufmännische Leiterin des Reha-Zentrums Schmannewitz. 2008 hatte die Veranstaltung mit 900 Teilnehmern begonnen – und schon damals waren Läufer aus den Schmannewitz

Gingen beim Leipziger Firmenlauf an den Start: v. l. n. r. Marlies Schulze, Elke Porath, Georg Knittel, Victoria Knop und Nadine Pekrul vom MEDIAN Zentrum für Rehabilitation Schmannewitz.

zer Kliniken dabei. Gestartet wurde in diesem Jahr in drei Wellen, in denen jeweils bis zu 6 000 Leute Platz hatten.

Der erste Läufer im Ziel brauchte gerade einmal 14 Minuten und 52 Sekunden für die 5-km-Strecke. Auf der After-Run-Party feierten alle Läufer ihren Erfolg.

Firmenlauf in Rostock

Das gab es in Mecklenburg-Vorpommern noch nie: Das größte laufsportliche Event des ganzen Landes brachte 599 Teams mit insgesamt 2 396 Teilnehmern an den Start am Rostocker Stadthafen. Die Läuferinnen und Läufer kamen aus allen Branchen und Berufsgruppen aus dem ganzen Land.

Auch die MEDIAN Klinik Bad Sülze stellte zu diesem Anlass am 4. Juli drei Teams mit jeweils vier Läufern aus dem eigenen Haus. Die interdisziplinäre Zusammenstellung ergab ein buntes Angebot aus Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Krankenschwestern und Reinigungspersonal. Ergänzt wurde das

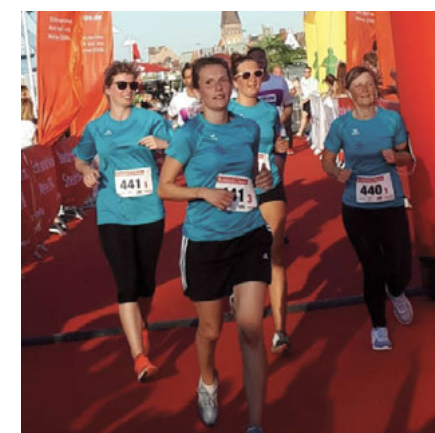


MEDIAN-Team durch die Coaches und Motivatoren von Vertretern der Verwaltung, der Ärzteschaft und der Technik.

Trotz tropischer Temperaturen erbrachten alle Läufer auf den 3,5 Kilometern eine phantastische Leistung. Angetrieben von einem enormen Teamgeist und der Motivation jedes Einzelnen erreichten alle 12 Läufer die Ziellinie mit einer tollen Zeit.



90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MEDIAN Kliniken aus Hessen hatten sich für den J. P. Morgan-Firmenlauf angemeldet. Wegen des Unwetters hatte es die Mannschaft der MEDIAN Klinik Odenwald leider nicht geschafft. Mit dabei waren Läufer der MEDIAN Kaiserberg-Klinik Bad Nauheim, der MEDIAN Klinik am Südpark Bad Nauheim, der MEDIAN Klinik NRZ Wiesbaden, der MEDIAN Rehaklinik Aukammthal Wiesbaden, der MEDIAN Klaus-Miehlke Klinik Wiesbaden, der MEDIAN Klinik Schlangenbad und der MEDIAN Kinzigtal-Klinik Bad Soden-Salmünster. Zwar schafften es nicht alle aufs Foto, aber dafür doch pünktlich zum Start.





Spende für Kinder- und Jugendhospiz

Seit 2011 engagiert sich das Kinder- und Jugendhospiz Tambach-Dietharz in außer-gewöhnlicher Weise nicht nur in der klassischen Hospizarbeit, sondern besonders für Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern und Jugendlichen. Diese Tätigkeit bedarf gerade in der heutigen Zeit einer vielfältigen Unterstützung, welche allein von einem ehrenamtlich beispielhaft wirkenden Trägerverein nicht geleistet werden kann. Aus diesem Grund war es für die MEDIAN Heinrich-Mann-Klinik Bad Liebenstein selbstverständlich, die Teilnehmergebühren des 17. Orthopädisch-Traumatologischen Gesprächs am 21. März für dieses sehr ehrenhafte Projekt zu spenden.



Übergabe des Spenden-schecks an Franziska Thümmel, Koordinatorin und Bereichsleitung des Kinder- und Jugendhospiz Tambach-Dietharz durch Katrin Wagner und Chefarzt Dr. med. Andreas Schmidt, MEDIAN Heinrich-Mann-Klinik Bad Liebenstein.

Neuer COO: Dr. Florian Frensch



Zum 1. August hat *Dr. Florian Frensch* die Position des Chief Operating Officers (COO) bei MEDIAN übernommen. Er ist damit ab sofort für die Bereiche Services mit Einkauf und Dienstleistungen, die Abteilungen Bau und Technik, Recruiting und Personalentwicklung sowie Kommunikation und Marketing verantwortlich. Zusätzlich wird Dr. Frensch die Leitung der Abteilung IT übernehmen. Gemeinsam mit den Geschäftsführern Dr. André M. Schmidt (CEO), Roland Seebauer (CFO) und Benedikt Simon (CDO) steht er nun an der Spitze der MEDIAN Unternehmensgruppe. Der 45-jährige Manager war zuletzt Leiter des Bereichs Population Health Management sowie für die Strategie und neue Geschäftsfelder in der Geschäftsleitung von Philips für die Region DACH zuständig, wo er unter anderem an Projekten im Bereich Digital Healthcare arbeitete. Davor war er fast zehn Jahre lang bei der Managementberatung Boston Consulting Group und führte danach 4 Jahre ein Startup im Bereich Healthcare. Dr. Florian Frensch ist Diplom-Wirtschaftsingenieur und hat einen Magister Artium in Soziale Verhaltenswissenschaften. 2005 promovierte er an der Technischen Universität Berlin zum Dr.-Ing. im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen.

Neuer Kaufmännischer Leiter in Bad Liebenwerda



Seit dem 1. August ist *Volker Schnittger* neuer Kaufmännischer Leiter der MEDIAN Fontana-Klinik Bad Liebenwerda und der MEDIAN Psychotherapeutischen Klinik Bad Liebenwerda. Der Dipl.-Betriebswirt bringt bereits mehr als 20 Jahre Erfahrung im Gesundheitswesen mit. Nachdem er eine Ausbildung zum Bürokaufmann erfolgreich absolvierte, begann er im Jahr 1995 seine erste Tätigkeit im Klinikmanagement als Controller. Berufsbegleitend meisterte Herr Schnittger sein Studium mit dem Abschluss Dipl.-Betriebswirt (VWA). Es folgten einige Jahre im Controlling, ehe er bei der CURA Unternehmensgruppe / MATERNUS Kliniken AG mehrere Positionen vom Controller bis zum Senior Manager Kliniken durchlief. Zuletzt war der gebürtige Niedersachsen als Geschäftsführer bei der KMG Kliniken GmbH in den Kliniken Kyritz tätig.

Neue Verwaltungsleiterin in Magdeburg



Seit dem 1. Juni ist *Stefanie Flach* neue Verwaltungsleiterin in der MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg. Die gebürtige Thüringerin begann nach Abschluss ihres Bachelorstudiums im Gesundheits- und Sozialmanagement im Jahr 2010 ihre berufliche Laufbahn als Assistentin der Konzerngeschäftsführung der edia.con gemeinnützigen GmbH (MSG Management- und Servicegesellschaft für soziale Einrichtungen mbH). Parallel absolvierte sie ein Masterstudium im Health Care Management. Nach nunmehr acht Jahren als Assistentin der Geschäftsführung freut sie sich jetzt als Verwaltungsleiterin auf neue Herausforderungen.

Neue Kaufmännische Leitung in Remscheid



Seit dem 1. August ist *Barbara Hockstedt* die neue kaufmännische Leitung im Therapiezentrum Haus Remscheid. Die Sozialpädagogin bringt bereits mehr als 30 Jahre Erfahrung aus der Eingliederungshilfe mit. Nachdem sie einige Zeit im Gruppendienst tätig war, übernahm sie im Anschluss für 10 Jahre die Leitung eines Hauses für psychisch Kranke. Die engagierte Pädagogin war zuletzt als pädagogische Leitung bei einem gemeinnützigen Träger tätig. In dessen Häusern erarbeitete sie u. a. Konzepte für das ambulante betreute Wohnen für Suchtkranke und die Betreuung für drogenabhängige Jugendliche.

Stv. Kaufmännische Leitung in Tönisstein



Die MEDIAN Klinik Tönisstein hat mit *Anja Kopp* eine Stv. Kaufmännische Leiterin gewonnen. Die gelernte Büroassistentin blickt auf viele Jahre als Bürokretärin und -angestellte zurück. Nachdem sie 1995 ihre Ausbildereignung erwarb, nutzte sie ihre Kenntnisse, um Bürokaufleute auszubilden. Seit 2009 ist die gebürtige Kölnerin als Assistentin des Verwaltungsdirektors in der MEDIAN Klinik Tönisstein tätig und war seit-

dem für die Aufgabenbereiche Kundenbeziehungs- und Veranstaltungsmanagement, Personalverwaltung und Lohnabrechnung sowie für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

Neuer Chefarzt für Orthopädie in Bad Colberg



Seit dem 1. Juli ist *Dr. Martin Deffner* neuer Chefarzt für Orthopädie in der MEDIAN Klinik Bad Colberg. Der gebürtige Coburger absolvierte sein Medizinstudium in Bochum und München. Nach mehreren Jahren als Assistenzarzt in verschiedenen Kliniken absolvierte er seine orthopädische Facharztausbildung in der Schön Klinik Neustadt / Holstein. Im Anschluss war er noch ein weiteres Jahr in der Universitätsklinik Erlangen tätig, um sich in der Rheumatologie weiterzubilden, bevor es den Familienvater in das oberfränkische Staffelstein in die Schön Klinik Bad Staffelstein zog, in der er bis zuletzt als leitender Oberarzt praktizierte. Im Laufe seiner Karriere nahm Herr Dr. Deffner an zahlreichen Weiterbildungen teil und trägt u. a. Zusatzbezeichnungen für Sportmedizin, Chirotherapie, Spezielle Schmerztherapie, Sozialmedizin sowie Physikalische Therapie und Balneologie. Ab sofort wird er bei MEDIAN als neuer Chefarzt für Orthopädie im schönen Thüringer Land den Patienten dabei helfen, den Stütz- und Bewegungsapparat wieder leistungsfähiger zu machen.

Neuer Chefarzt für Unfall- chirurgie in Bad Salzuflen



Seit dem 1. Juli ist *Professor Dr. Hans-Jürgen Kock* Chefarzt in der MEDIAN Klinik am Burggraben Bad Salzuflen. Der gebürtige Westfale studierte an der FU Berlin und an der CAU Kiel und absolvierte danach seine chirurgische Facharztausbildung am Universitätsklinikum Essen, wo er während der unfallchirurgischen Ausbildung auch habilitierte. Nach Tätigkeiten als Oberarzt am Universitätsklinikum der RWTH Aachen, der TU München und der Universität Heidelberg war Prof. Kock seit 2005 als Chefarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie an Lehrkrankenhäusern in Bad Homburg, Offenbach, Mosbach/Buchen und Eschwege/Witzenhausen tätig. Nach seiner Umhabilitation lehrt Prof. Kock als

außerplanmäßiger Professor seit 2005 an der Universität Heidelberg. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen unter anderem in der Versorgung von Unfallverletzten nach Arbeitsunfällen, in der Alterstraumatologie und in der Versorgung von Patienten mit Problemwunden. An den MEDIAN Kliniken wird er sich um die Trauma-Rehabilitation vor allem von Patienten mit Arbeitsunfällen an den Standorten Klinik am Burggraben Bad Salzuflen, in der Parkklinik Bad Rothenfelde und im Ambulanten Gesundheitszentrum Hannover kümmern.

Neuer HR-Experte im Geschäftsbereich Mitte

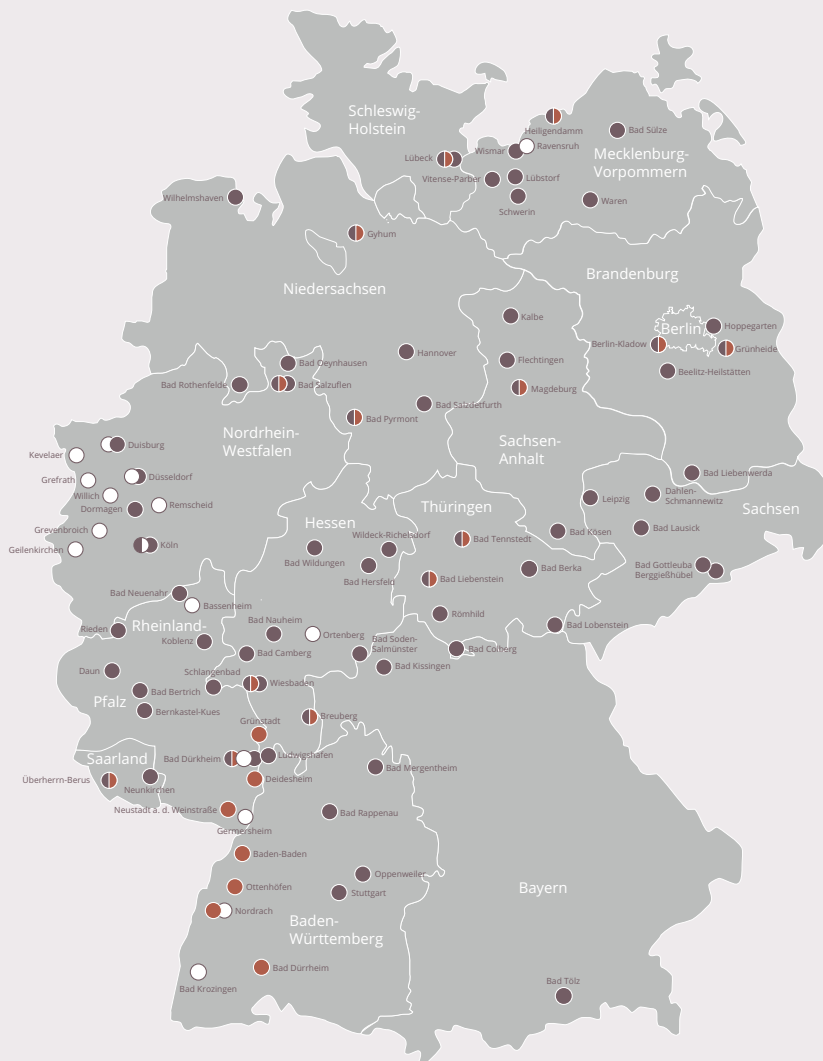


Seit dem 16. April ist *Holger Krönung* neuer HR-Experte im Geschäftsbereich Mitte. Nach erfolgreichem Abschluss seines Studiums der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Marketing, begann der 48-jährige seine berufliche Laufbahn bei der EDS Operations Service GmbH in Rüsselsheim. Während er zunächst als Service Relations Analyst tätig war, entwickelte Herr Krönung schnell großes Interesse für den Bereich Human Resources (HR). So begann er fünf Jahre später als HR-Analyst zu arbeiten, ehe er als HR-Spezialist für die deutschlandweite Einführung mitbestimmungspflichtiger Systeme zuständig war. 2009 wechselte der Personalexperte zur CGI Deutschland Ltd & Co KG. Zuletzt war er als HR Business Partner der Business Line Central tätig und arbeitete als verantwortlicher Berater von Mitarbeitern und insbesondere Führungskräften in allen personalwirtschaftlichen Fragestellungen.

Unser flächendeckendes Angebot

MEDIAN stellt ein Gesundheitsunternehmen mit 120 Rehabilitationskliniken, Akutkrankenhäusern, Therapiezentren, Ambulanzen und Wiedereingliederungseinrichtungen dar, welches sich auf Nachsorge- und Teilhabeleistungen sowie Psychiatrie konzentriert.

Als größter privater Betreiber von Rehabilitationseinrichtungen, mit 18 500 Betten und Behandlungsplätzen, besitzt MEDIAN eine besondere Kompetenz in allen Therapiemaßnahmen zur Erhaltung der Teilhabe – also der Selbstbestimmung und Eigenverantwortung im Leben – und gestaltet die Entwicklung der medizinischen Rehabilitation in Deutschland aktiv mit.



Unsere gemeinsame Vision

Qualitätsführer zu sein mit messbar hoher Qualität und Patientenzufriedenheit

Vorreiter zu sein bei der Weiterentwicklung der Rehabilitationsmedizin

Verlässlicher Partner zu sein mit hochwertigen Gesundheitsangeboten, überall in Deutschland

Starker Dienstleister zu sein mit überdurchschnittlichem Ambiente und Service

Sicherer Arbeitgeber zu sein mit guter Investitionskraft und vielfältigen Karrierepfaden

Impressum

Redaktion: Abteilung Marketing, Kommunikation und CRM, Stefan Müller

Layout / Realisierung: lab.orange GmbH, Berlin

Druck: bud, Potsdam

Erscheinungsweise: regelmäßig

Zuschriften bitte an mandy.wolf@median-kliniken.de